

RINGVORLESUNG HERBSTSEMESTER 2012

MOSKAU

METROPOLE ZWISCHEN KULTUR UND MACHT

Dienstag, 18 – 20 Uhr, Hörsaal 118, Kollegienhaus, Universität Basel

Die Ringvorlesung «Moskau – Metropole zwischen Kultur und Macht» thematisiert aus der Sicht verschiedener Disziplinen die Stadt Moskau als einen der grossen und für eine kulturelle Stadtforschung aufschlussreichen Orte der europäischen Kulturgeschichte. Der Fokus liegt auf dem Wechselverhältnis zwischen Kultur und Macht, das diese Stadt in ihrem Aufstieg zur Metropole immer prägte. In den Blick kommt Moskau als Metropole, politisches Zentrum und eigener Kosmos ebenso wie als Raum verschiedener kultureller Nischen.

Moskau ist schon in seiner baulichen Struktur auf exemplarische Weise ein Produkt verschiedener Machtkonstellationen, so wie die Stadt immer wieder auch selbst zum Gegenstand von ästhetischen Diskussionen und von Darstellungen wurde. Entsprechend reich, auch dies wird ein Thema sein, ist das Bild der Stadt in Literatur und Film. Moskau ist aber auch der Ort von kulturellen Institutionen mit gewaltiger innerer Anziehungskraft und grosser Ausenwirkung – man denke nur an das Konservatorium, das Filminstitut oder gewisse Literatur- und Kunstzirkel. Gerade im Schatten der zentralen Macht wurden diese immer wieder auch zum Ort intellektuellen Widerstands gegen die scheinbar allmächtige offizielle Politik.

In der Vorlesung verbinden sich auf seltene Weise die Perspektiven von Geschichte, Kulturgeographie, Literatur, Film, Architektur, Kunst und Musik; so sollen auch verschiedene methodische Zugänge einer kulturwissenschaftlichen Stadtforschung skizziert werden. Eine historische Untermauerung ist dabei ebenso Teil des Konzepts wie ein Schwergewicht auf dem 20. Jahrhundert; auch die postsowjetische Gegenwart wird gut repräsentiert sein.

Die Vortragsreihe ist eine Kooperation des Slavischen Seminars und des Kompetenzzentrums Kulturelle Topographien der Universität Basel. Als wissenschaftlicher Beitrag ist sie Teil des Festivalprogramms der CULTURESCAPES Moskau (www.culturescapes.ch)



Die Vortragsreihe wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von:

kompetenzzentrum
kulturelle topographien



Osteuropa
Forum
Basel

CULTURE
SCAPES



RINGVORLESUNG

MOSKAU

METROPOLE ZWISCHEN KULTUR UND MACHT

HS 2012 KOLLEGIENHAUS
DI 18:15 – 20:00 HÖRSAAL 118

<http://kultop.unibas.ch>

18.09. **Einführung**

Thomas Grob, Universität Basel

25.09. **Moskau auf dem Weg zur Metropole der Macht**
Frithjof Benjamin Schenk, Universität Basel

Moskau ist heute die grösste Stadt Europas. Diese Karriere war nicht absehbar, als sich das kleine Teilfürstentum im 14. Jahrhundert aus der Mongolenherrschaft zu befreien begann. In der Vorlesung soll der Aufstieg Moskaus von einem regionalen Zentrum zu einer boomenden Weltmetropole nachvollzogen werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Funktion Moskaus als Hauptstadt des Zarenreiches im 16. und 17. Jahrhundert und auf die Konkurrenz mit der Kapitale Sankt Petersburg im 18./19. Jahrhundert gelegt. Ein Ausblick beleuchtet schliesslich die symbolische und politische Bedeutung der Stadt in der UdSSR.

02.10. **Stadtraum zwischen Realität, Symbol und Phantasma: Moskau in der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts**

Thomas Grob, Universität Basel

Das literarische Bild Moskaus spielt mit der Faszination der Metropole. Ob der Teufel die Stadt besucht, ob man in Kommunalwohnungen oder elitären Vorzeigebauten lebt, ob Geschichten von Literaten, von Trinkern, von Outsidern oder vom einbalsamierten Lenin handeln, ob die Stadt liebevoll oder kalt wirkt – immer liegt über Moskau ein Magnetfeld der Macht, das alle Bewohner der Stadt beeinflusst und aus dem schwer zu entkommen ist.

09.10. **Die Moskauer Metro als Verkörperung des Sozialismus**

Dietmar Neutatz, Universität Freiburg i.Br.

Die Moskauer Untergrundbahn ist mehr als nur ein Verkehrsmittel. Nicht nur ihre ungewöhnliche Architektur verkörpert den Sozialismus. Schon bevor sie in Betrieb ging, wurde sie als «Schmiede des neuen Menschen» und als Symbol des Aufbruchs in eine bessere Zukunft inszeniert.

16.10. **Paris – Moskau – Paris. Künstler auf Bilderreise**
Barbara Schellewald, Universität Basel

Die Reise von Henri Matisse nach Moskau 1911 hat deutliche Spuren in seinem Oeuvre hinterlassen. Im Kontakt mit prominenten Sammlern wurde ein nachhaltiges Interesse für die fremde Bildwelt geweckt. Gemalte Ikonen, aber auch Objekte aus Emaille übten nicht allein auf Matisse eine grosse Faszination aus.

23.10. **Moskau-Bilder im post/sowjetischen Film**

Tatjana Simeunovic, Universität Basel

In Russland, und insbesondere in Moskau, hat das Medium Film seit seinen Anfängen einen zentralen Stellenwert. Die Vorlesung lädt ein zu einer Entdeckungsreise durch die faszinierende Bilderwelt der Metropole, deren ständiger Um- und Aufbruch sich seit den 1920er Jahren im (post-)sowjetischen Kino spiegelt.

30.10. **Moskauer Architektur und Städtebau nach 1991**

Werner Huber, *Hochparterre*

Nach dem Ende der Sowjetunion hat sich das Bauwesen grundlegend geändert. In Moskau liess der Bauboom lange auf sich warten, doch dann hat sich die Stadt zu einer Boomtown entwickelt. Gute Architektur hat allerdings einen schweren Stand, der Umgang mit dem architektonischen Erbe ist oft fahrlässig.

06.11. **Spuren und Spiele. Die Stadt im Blick westlicher Schriftsteller der Zwischenkriegszeit**

Alexander Honold, Universität Basel

In der europäischen Zwischenkriegszeit stellte Moskau für Schriftsteller und Intellektuelle aus Deutschland, Frankreich und anderen westeuropäischen Ländern einen «Fluchtpunkt» ideologischer Art dar, und für etliche auch ein reales Reiseziel. So kamen u.a. Ernst Toller, Joseph Roth, Egon Erwin Kisch, Walter Benjamin, Oskar Maria Graf und Lion Feuchtwanger als Besucher in die Stadt, um Kontakte zu knüpfen, Reden zu halten, Impressionen für ihre Reiseberichte zu sammeln. Wie haben sie sich in Moskau bewegt, was haben sie gesucht, was haben sie (nicht) wahrgenommen? Wie reflektieren ihre publizierten Reiseberichte die jeweiligen politische Erwartungen, Enttäuschungen und Konflikte?

13.11. N.N.

20.11. **Moskauer Musik, Moskau in der Musik**

Dorothea Redepenning, Universität Heidelberg

Moskau hat immer im Schatten von Petersburg gestanden, auch was die Musik angeht. Als «russische» gegenüber der «europäischen» Hauptstadt hat es aber auch immer Beachtung gefunden. Das zeigt sich etwa besonders anschaulich beim Petersburger Komponisten Modest Musorgskij. Es zeigt sich auch in der Geschichte der beiden Konservatorien. Ganz anders stellt sich Moskaus Rolle als Musikstadt im 20. Jahrhundert dar, was ein Blick auf das Moskauer Konservatorium, seine Dozenten und Absolventen veranschaulichen soll.

27.11. **Der Moskauer Konzeptualismus – eine künstlerische Topologie**

Sabine Hänsgen, HU Berlin

In der Spannung zwischen Zentrum und Peripherie reflektieren die Künstler und Schriftsteller des Moskauer Konzeptualismus, einer ästhetischen Strömung im sowjetischen Underground, kritisch und ironisch die durch Architektur, Bilder und Texte geschaffenen Mythologisierungen der Metropole Moskau.

04.12. **Wird Moskaus Peripherie zum neuen Zentrum? Die Metropole und ihr Umland**

Jörg Stadelbauer, Universität Freiburg i.Br./Köln

Jenseits des Autobahnringes, seit den 1960er Jahren die administrative Grenze Moskaus, griffen früher nur Dača-Siedlungen in den Grüngürtel ein, der die Stadt umgab. In der Transformation lässt das metropolitane Wachstum neue Wohnsiedlungen und Gewerbeanlagen entstehen. Kann die 2011 beschlossene Ausweitung des Stadtgebiets nach Südwesten die Strukturprobleme lösen?

11.12. **Die Moskauer Literatur der Gegenwart**

Tomáš Glanc, HU Berlin

Moskaus Topographie erscheint in der zeitgenössischen russischen Literatur in einer dokumentaristischen Direktheit, ohne übertragene Bedeutungen und Geheimnisse, als eine Szenerie, die kein Zeichen ist für irgendetwas «Anderes», sondern ein Ort der blossen – grausamen – Präsenz.